

Ëmweltpolitik

- De Quantesprong léisst op sech waarden!

2017 wurden seitens des Nachhaltigkeitsministeriums neue Akzente in der Umweltpolitik gesetzt. Als Beispiel für diese Entwicklung wurden erstmalig Aspekte der Luftreinhaltepolitik in die Kriterien des kommunalen „Klimapaktes“ integriert, so dass die Luftreinhaltepolitik einen höheren Stellenwert erhält. Trotz derartiger positiver Entwicklungen, ermangelt es Luxemburg nach wie vor an einer wirklich proaktiven Umweltpolitik, die die Reduktion des Ressourcenverbrauchs und die bestmögliche Minimierung von Belastungen und damit die Gesundheitsvorsorge direkt in den Fokus stellt.

„Was stellt den Reichtum einer Gesellschaft dar? Oder: vom Widerspruch des 4%igen Wachstums in Zeiten der Trinkwasserknappheit“

2017 war der Wassernotstand ein prägendes Thema in Luxemburg. U.a. durch die geringen Trinkwasserreserven und den trockenen Sommer, rief das Nachhaltigkeitsministerium die „Alerte rouge“ aus. Dabei wurde aber immer wieder das Bild vermittelt, grundsätzlich sei die Wasserver- und -entsorgung in Luxemburg sichergestellt.

Der Mouvement Ecologique reagierte auf die Entwicklung und thematisierte mehrfach, dass die Ressourcen endlich sind. Siedlungsprojekte sowie das stete Wirtschaftswachstum würden uns wohl auch an die Grenzen der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung führen.

Deshalb setzte sich der Mouvement Ecologique dafür ein, die Trinkwasserver- und -entsorgung nicht lediglich als «Anhängsel» einer Entscheidung bei einem Siedlungs- oder Infrastrukturprojekt anzusehen, sondern als ein wesentliches Entscheidungskriterium.

Aktionsplan „Lärmschutz“: eine Überarbeitung drängt sich auf!

Aufgrund von EU-Vorgaben stellte das Ministerium 2017 Entwürfe von Lärmschutzplänen für den Schienen- und Straßenverkehr vor. Im Laufe einer öffentlichen Prozedur konnten alle interessierten BürgerInnen und Akteure ihre Verbesserungsvorschläge zu diesen Entwürfen einbringen.

Um jedem Interessierten die Möglichkeit zu bieten, sich über diese Entwürfe zu informieren, lud der Mouvement Ecologique auf einen Informationsabend zum Thema mit Umweltministerin Carole Dieschbourg sowie Verantwortlichen der Umweltverwaltung ein.

Aufgrund der recht lebhaften Diskussion bezog der Mouvement Ecologique unter dem Motto „Entwurf des Aktionsplanes „Lärmschutz“: eine Überarbeitung drängt sich auf!“ Stellung und formulierte eine ganze Reihe von sehr konkreten Anregungen zur Verbesserung dieser Lärmaktionspläne.



Dabei bedauerte der Mouvement Ecologique, dass lediglich die von der EU vorgeschriebenen Vorgaben übernommen wurden, die jedoch nur begrenzt auf ein kleines Land wie Luxemburg angepasst sind (unsere Städte sind "kleiner" als jene von Deutschland u.a.m). Konkrete Aussagen, z.B. auch was evtl. notwendige gesetzliche Abänderungen zum Erreichen eines guten Lärmschutzes sind, wurden somit nicht gemacht. Es bleibt abzuwarten, ob trotzdem Verbesserungen erreicht werden können.

Kommodo-Inkommodo-Gesetz punktuell reformieren und Mobilitätsaspekte einbeziehen

Derzeit gibt es keine zufriedenstellende gesetzliche Grundlage, um den, durch einen Betrieb oder eine Aktivitätszone entstehenden, Verkehr zu regeln.

So wird z.B. beim Bau einer Tankstelle im Rahmen der Kommodo-Genehmigung lediglich der Verkehr erfasst, der auf dem direkten Gebiet der Tankstelle erfolgt. Nicht erfasst werden hingegen die Belastungen, die dadurch entstehen, dass der Verkehr zur Tankstelle zunimmt.

Auch der Bebauungsplan gibt hier keine zufriedenstellende Handlungsmöglichkeit.

2017 sollten einige punktuelle Abänderungen am Kommodo-Inkommodo-Gesetz durchgeführt werden. Der Mouvement Ecologique schlug deshalb vor, gleichzeitig festzuschreiben, dass Mobilitätsaspekte ebenfalls Bestandteil einer Kommodo-Genehmigung sein sollten. Leider ohne Erfolg ... das Ministerium versprach jedoch die Problematik aus juristischer Sicht unter die Lupe zu

nehmen und zu einem späteren Zeitpunkt Vorschläge für eine bessere Regulierung der Mobilitätsproblematik zu unterbreiten.

Es tut sich was in Sachen Lichtverschmutzung

2016 organisierte der Mouvement Ecologique eine Veranstaltung zum Thema "Lichtverschmutzung" mit Lukas Schuler, von dark sky Schweiz. Diese stieß auf sehr großes Interesse.

Die zunehmende Lichtverschmutzung stellt bekannterweise ein Problem sowohl für die Tierwelt, die Natur sowie die menschliche Gesundheit dar.

Positiverweise hat das Nachhaltigkeitsministerium daraufhin Lukas Schuler mit der Erstellung einer Bestandsaufnahme der Lichtverschmutzung beauftragt. Ein weiteres Studienbüro erhielt den Auftrag, einen Leitfaden zur Bekämpfung der Lichtverschmutzung zu entwerfen.

Das Ministerium organisierte nunmehr 2017 Arbeitsgruppen zur Erstellung dieses Leitfadens sowie zur konkreten Umsetzung einer Strategie gegen die Lichtverschmutzung. Auch der Mouvement Ecologique beteiligte sich an diesen Arbeitsgruppen.

2018 wird sich zeigen, ob das Ministerium, neben generellen Empfehlungen bereit ist den gesetzlichen Rahmen zur Bekämpfung der Lichtverschmutzung zu schaffen und selbst mit gutem Beispiel voran zu gehen. Derzeit sorgt z.B. die multimodale Plattform in Bettemburg-Düdelingen für Diskussionsstoff, da diese vom Nachhaltigkeitsministerium unterstützte Anlage jedem Schutz vor Lichtverschmutzung Hohn spricht.

Findel-Problematik und kein Ende...

Der Luxemburger Flughafen verfügt nach wie vor über keine Gesamt-Genehmigung, die - par Analogie zu einer Genehmigung im Kommodo-Inkommodo-Bereich - generelle Auflagen im Sinne des Umwelt- und Gesundheitsschutzes festhält.

Aufgrund von EU-Vorgaben wurde 2017 immerhin ein Entwurf für die Bekämpfung des Fluglärms vorgelegt, der jedoch nach Ansicht des Mouvement Ecologique äußerst unzufriedenstellend war: die von der EU vorgeschriebene Langfriststrategie für den Ausbau des Flughafens fehlte, der Entwurf basierte auf veralteten Lärmkarten von 2011 u.a.m. Entsprechend lag es auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique in einem Einspruch seine Enttäuschung über die Qualität des Lärmplanes artikulierte und parallel eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen unterbreitete.

In einer darauffolgenden Unterredung mit Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister François Bausch, Staatssekretär Camille Gira sowie Vertretern der Umweltverwaltung wurden die erwähnten Kritikpunkte vom Mouvement Ecologique und seinen Regionalen Stadt Luxemburg und Syrdall angesprochen. Letztendlich handelte es sich um eine recht ernüchternde Sitzung, da auf die grundsätzliche Frage "Wéi e Flughafe fir muer?" wei-

terhin keine Antwort gegeben wurde. Der Mouvement Ecologique bleibt jedoch weiterhin bei diesem Thema am Ball.

Automobil-Lobby und Stickoxidwerte: enttäuschende EU-Politik!

2017 sorgten die Skandale um die verfälschten Abgaswerte weiterhin für Diskussionsstoff. Der Mouvement Ecologique blieb am Ball und unterstützte eine Reihe von EU-Initiativen, die darauf abzielten, die Grenzwerte einzuhalten / zu reduzieren und die Automobillobby vor ihre Verantwortung zu stellen. Mit äußerst begrenztem Erfolg.



Offall: ömmer nach en Thema

Die Abfallproblematik ist nach wie vor ein Thema, auch wenn dies derzeit etwas weniger nach außen dringt. So wurde u.a. in einer Unterredung mit dem Ministerium darauf verwiesen, dass es dringend geboten wäre, den Altlastenkataster nach einem Prioritätenplan umzusetzen. Thema war auch immer wieder die „circular economy“, die aus Sicht der Abfallgestion die optimale Vorgehensweise ist, da diese ein Umdenken in die Wege leitet: es sollen weniger „Abfälle“ entstehen und durch intelligente Produkte und Produktionsprozesse nur noch wertvolle Rohstoffe hergestellt werden, die ohne down-cycling weiter verwendet werden.

Für einen kohärenten Umweltschutz - Leitbild der Arbeit des Mouvement Ecologique

Es liegt auf der Hand, dass die Umweltpolitik die Arbeit des Mouvement Ecologique wie einen roten Faden durchzieht. So werden BürgerInnen unterstützt, die Informationen über die Luftqualität benötigen, Einsprüche im Rahmen von Betriebsgenehmigungen einreichen usw. Auch der Mouvement Ecologique sowie seine Regionalen mischen sich direkt in einzelne Dossiers auf kommunaler Ebene ein.

Anlässlich der Gemeindewahlen wurden zudem konkrete Anregungen für eine fortschrittliche Umweltpolitik auf Gemeindeebene formuliert.